



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffters**

**Pottu, Nicolao**

**Mayntz, 1710**

**VD18 13562258**

7. Ein Jurist von Würtzburg/ so sich dem Teuffel verschrieben/ wird  
ebenfalls zu Molßheim erlediget.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42891**

Von des H. Ignatii Wunderzeichen. 177

Altar/ und zwar eben an jenem Orth/ allwo  
der Priester des Jünglings Glaubens-Be-  
kandnuß/ und Abschwörung des teuflischen  
Vertrags gelegt hatte. Also ist Ludovicus  
durch die Fürbitt und Verdiensten des Heil.  
Ignatii auß den Klauen des Teuffels/ da es  
hoch Zeit war/ gerissen/ mit Gott und der H.  
Kirchen wiederum versöhnet worden/ und hat  
fortbin einen Christlichen Wandel geführt.  
Daniel Bartoli in vita S. Ign. l. 5. n. 57. Historie  
Collegii Molsheimensis anno 1613.

VII.

Ein Jurist von Wärsburg/ so sich dem  
Teuffel verschrieben/ wird ebenfalls durch  
den H. Ignatium zu Molsheim erledigt.

Michael Schramm ware von seinen Eltern  
nacher Würzburg zum studiren geschickt.  
Er ware 17. Jahr alt/ und hörte Jura, da es  
von einem Zauberer verführt worden. Wie  
es zugangen/ wird von P. Bartoli im Leben des  
H. Ignatii weitläuffig beschrieben. Wir wol-  
len solches nur kürzlich erzehlen.

Michael ergibt sich dem Teuffel mit einer  
Handschrift/ die er mit seinem eignen Blut ge-  
schrieben: hingegen gibt ihm der Teuffel ein  
Wurzel/ riget den mittlern Finger etwas auff-  
und heylet gemeldte Wurzel hinein. Mehr/  
besagte Wurzel diente ihm zu allerhand Kün-  
sten. Wann er mit dem mittleren Finger ein  
Schloß anrührte/ gieng solches auff. Ein  
Ducat/ so 2. Schuh tieff in der Erden vergra-  
ben

ben war/ sprang herauf/ und hängte sich an seine Hand/ wie das Eisen an einen Magnet.

Als er diese und viel dergleichen Teuffels Künsten auß kindischer Ruhmsucht öffentlich vorzeigte und übte/ ist er mit genauer Noth dem Galgen entgangen; allermassen er deswegen eines grossen Diebstals/ der dazumahl begangen war/ beschuldiget worden.

Noch grössere Gefahr hat er von seinen eignen Spiel-Gesellen aufgestanden. Dann diese auß Begierd einen verborgenen Schatz zu finden/ lockten Ihn in den Wald/ allwo sie ihm den gegenwärtigen Todt troheten/ wofern er nicht alsobald ihnen die Wurzel für die Schatz zu finden verrathen würde. Er nahm gleich die erste Wurzel/ die ihm vorkame/ gab sie ihnen/ welche vermeynten/ es sey die rechte Glücks-Wurzel/ alldieweil er solche in der Hand haltend mit seinem zauberischen Finger etwas wunderliches in ihrer Gegenwart würckte. Auff solche Weiß hat er sich von ihren Händen/ und von dem Todt ledig gemacht.

Aber solche grosse Gefahren öffneten ihm allgemach die Augen/ und er sahe die schädliche Früchten dieser teufflischen Wurzel: Er entsetzte sich über seine Thorheit/ daß er sein edele Seel umb so liederliche Handel dem Teuffel zur ewigen Verdammuß verschrieben hätte/ und gedachte ernstlich/ wie er diesen unglückseligen Vertrag möchte umbstossen.

Er entdeckt solches seinem Freund einem frommen Priester/ welcher ihm die grösse die-  
fer

dieser Sünd/und Gefahr noch mehr vor Augen gestellt/und ihn gefärret alles zu thun/und zu leiden/umb sich nur von dieser grausamen Tyranney ledig zu machen. Endlich wird beschlossen/ihn auff Molkheim zu denen Patribus Societatis zu schicken/damit er durch Hülff des H. Ignatii/ so in solchen Zufällen schon berühmt war/die aufgeliesserte Handschrift vom Teuffel wieder erhalten/ und den gemachten Vertrag umbstossen möchte.

Er verfügt sich derowegen nach gedachten Molkheim im Bischofthumb Straßburg gelegen/allwo er im Collegio Societatis, 12. Tag im Fasten/und allerhand Bußwercken zugebracht/ und sich inzwischen zu einer aufrichtigen General-Beicht/ und zu einer gänzlichen Abschwehrung des Teuffels vorbereitet.

Am bestimmten Tag wurde der Jüngling in die Capell des H. Ignatii geführt/und dessen gnädigen Schus anbefohlen und anvertraut. Es fanden sich viel Menschen darbey ein/unter welchen auch der Herr Bepb-Bischoff von Straßburg ware. Der Pater Rector las die Mess von dem H. Ignatio: der Jüngling thate die öffentliche Glaubens-Bekandnuß/ welche als er anfieng zu lesen/ finge er zugleich an auß lauter Schrecken hefftig zu zittern: und als er in der Abschwehrung wolte aussprechen das Wort *Renuncio*, ich sage auß ist er in der Burgel gedroßlet worden/daz er nicht könnte fortfahren/biß der jenige Priester/ derhm an der Seiten war/ihn mit dem heiligen Creuz bezeichnet/ und den H. Ignatium

ihes

über ihn angeruffen. Hierdurch kam Michael wiederum zu sich/ und des Teuffels Widersehung ungeachtet/ hat er die Abschwehrung vollendet/ welche der Pater Rector angenommen/ und als ein Opfer auff den Altar gelegt.

Dannoch liesse sich weder der Teuffel/ noch die Handschrift sehen. Dahero hat man wiederum etliche Tag nacheinander freywillige Leibs-Casteyungen auff sich genommen/ viel Gebett verrichtet/ daß H. Meß-Opffer zu Ehren des H. Ignatii wiederhollet/ und umb seinen Schutz/ wider welchen die Teuffel nichts vermöchten/ inständig angehalten. Also hat man den Jüngling wiederum in die Capell geführt.

Als der Priester in der H. Meß biß an die Wandlung kommen/ hörten alle/ die zugegen waren/ von oben herab ein Geräusch vom Papier; sahen aber doch nichts herunder fallen. Michael aber sahe an der rechten Seiten des Altars den Teuffel/ welcher ihm zeichte die mit seinem Blut geschriebene Handschrift/ welche er ihm zu Würzburg eingehändiget hatte. Diese wurffe der böse Geist von sich/ und verschwande darauff. Nach vollendter H. Meß suchte man mehrgemeldte Handschrift/ und fand sie endlich unter dem oberen Altar-Tuch. Wurde also dem allmächtigen Gott/ und seinem Diener dem H. Ignatio von jederman Lob und Dank gesagt. Dieses ist geschehen im Jahr 1613. den 13. Jenner Bartoli in vita S. Ignatii l. 5. n. 95. Historia Collegii Molsheimensis.